

**ÖVP**

**Elisabeth Köstinger**



Zuallererst, darf ich mich für Ihre E-Mail bedanken. Im Folgenden möchte ich auf Ihre gestellten Fragen näher eingehen.

Die aktuell laufenden Verhandlungen zur Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (engl.: TTIP), werden von Seiten des Parlaments genauestens beobachtet. Die Verträge der Europäischen Union ermöglichen es der Europäischen Kommission, nach Erteilung eines Verhandlungsmandates durch den Rat der Europäischen Union, Verhandlungen mit Drittstaaten zu führen. Dem Parlament kommt dabei die Rolle des Prüfers zu. Es kann zwar nicht aktiv in die Verhandlungen eingreifen, muss aber internationalen Verträgen zum Schluss zustimmen oder diese auch ablehnen.

Vor diesem Hintergrund unterrichtet die Kommission regelmäßig vor und nach Verhandlungsrunden die Abgeordneten des Europäischen Parlaments. Daneben kann das EU-Parlament mittels Entschließungen, seine Position zu diversen Verhandlungen festlegen. Diese werden von der Kommission während den Verhandlungen entsprechend berücksichtigt, da das Parlament – wie eingangs bereits erwähnt – dem ausverhandelten Vertragstext endgültig zustimmen muss bzw. diesen auch ablehnen kann. Daneben finden regelmäßige Treffen mit Interessengruppen statt, die öffentlich und allen zugänglich sind. Das heißt, dass während dieser Treffen Bedenken geäußert werden können sowie Fragen beantwortet werden. Nähere Informationen zu einer aktiven Beteiligung an den Verhandlungen finden Sie auf der Seite der Generaldirektion Handel: <http://ec.europa.eu/trade/policy/in-focus/ttip/>

Die aufgeworfenen Themen werden vor dem Hintergrund der TTIP-Verhandlungen äußerst kritisch beurteilt. Ziel des Abkommen muss es sein, den Fluss von Waren, Dienstleistungen und Investitionen unter gemeinsamen Regeln zu erleichtern; und zwar unter absoluter Wahrung der Rechte der Bürgerinnen und Bürger auf beiden Seiten des Atlantiks.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sowie die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union vertreten weltweit hohe Standards. Diese gilt es zu harmonisieren, ohne dass die jeweiligen Standards heruntergeschraubt werden. Ein gutes Beispiel sind die unterschiedlichen Produktionsstandards im Lebensmittelbereich. Eine mögliche Einschränkung der hohen europäischen Lebensmittel- und Produktionsstandards wird von der ÖVP-Delegation nicht hingenommen werden. Das gleiche gilt für genveränderte Organismen (GVO) in der Lebensmittelkette: Die ablehnende Haltung der EU zu GVO darf sich um keinen Millimeter bewegen.

Meine roten Linien sind klar:

- Die ablehnende Haltung der EU und Österreich zu genveränderten Organismen (GVO) in unseren Lebensmitteln, darf um keinen Millimeter verrückt werden.
- Ich setze mich für sichere und GVO-freie Lebensmittel ein! Ich will kein Gen-Fleisch und keine Hormon-Hend!
- Die Bürgerinnen und Bürger müssen größtmöglich in die Verhandlungen und in den Entscheidungsprozess zu TTIP eingebunden werden. Es muss für alle klar ersichtlich sein, welche Themen behandelt und welche Fragen aufgeworfen werden.
- Ich setze mich für Transparenz und einen offenen Diskurs mit den Bürgerinnen und Bürger ein! Ich will keine Geheimniskrämerei und keine Ausgrenzung von Interessensgruppen.
- Nationalstaaten dürfen nicht haftbar gemacht werden, wenn sie für Nachhaltigkeit, Umwelt und Tierschutz sowie die Sicherheit ihrer Bürgerinnen und Bürger eintreten. Das so genannte "investor-to-state-dispute-settlement" (ISDS) könnte eine solche Möglichkeit bieten, Nationalstaaten anzugreifen.
- Ich setze mich für die freie Entscheidung von Staaten bei Gesundheit, Umwelt und Lebensmittel ein! Ich will keine Bevormundung nationaler Entscheidungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger durch die Hintertür!

Sollten diese roten Linien überschritten werden, wird es keine Zustimmung zu TTIP geben. Seien Sie versichert, dass das Europäische Parlament auch in Zukunft ein genaues Auge auf die Entwicklungen der Verhandlungen werfen wird.

TTIP Stoppen ist eine Initiative von:

